Berod und Montabaur teilen im Topspiel die Punkte

Fußball-Bezirksliga Ost: Durch das 2:2-Unentschieden zwischen dem Zweiten und Dritten setzt sich Wissen an der Spitze weiter ab

Von Jens Kötting

Sergio Steven Zules Muriel (in Rot-Schwarz) und seine SG Berod holten einen Punkt gegen Niklas Rhein (in Weiß) und den TuS Montabaur. Foto: Jürgen Augst/byJogi

Berod. Die SG Berod-Wahlrod/Lautzert-Oberdreis hat im Topspiel gegen den Tabellenzweiten, den TuS Montabaur, nach einer starken kämpferischen Leistung einen Punkt geholt. Nach 90 Minuten teilten sich beide Teams beim 2:2 (2:1) die Punkte.

Auf dem schwer bespielbaren Naturrasen waren die Gastgeber von Beginn an gut im Spiel und wären beinahe in der zweiten Minute schon in Führung gegangen, doch Nick Brabender war nach einem Freistoß von der rechten Seite am zweiten Pfosten zu überrascht und setzte den Kopfball über das Tor. Fünf Minuten später setzte Brabender einen Lupfer über TuS-Keeper Niclas Fasel etwas zu hoch an. Die Montabaurer versuchten es spielerisch zu lösen und forderten nach einem langen Ball von Anass Bouchibti auf Paul Reichelt eine rote Karte für SG-Akteur Colin Römer, da dieser als letzter Mann Reichelt zu Fall gebracht hatte. Schiedsrichter Ronny Jäckel beließ es jedoch bei der gelben Karte (13.).

Fünf Minuten später ging der Tabellenzweite dann in Führung: Keno Liam Weisbrod eroberte im Mittelfeld den Ball und spielte diesen in den Lauf von Reichelt, der flach in die Mitte passte. Die Abwehr der Hausherren konnte nicht final klären und Yasar Topal setzte den Abpraller aus acht Metern in die Maschen. Danach schienen die Gäste das Spiel unter Kontrolle zu haben, gaben die Partie aber innerhalb von drei Minuten aus der Hand. Nach einer Flanke von Mladen Petrovic unterlief Niklas Rhein ein Handspiel, SG-Keeper Hrvoje Vincek verwandelte sicher links unten (31.).

Nur zwei Minuten später leistete sich die TuS-Abwehr einen folgenschweren Fehler im Spielaufbau am eigenen Sechzehner und Sergio Steven Mules Zuriel traf aus 18 Metern ins verwaiste Tor. Danach passierte bis zur Pause vor den Toren nichts mehr und beide Teams schenkten sich nichts.

In Halbzeit zwei machten die Montabaurer dann gewaltig Druck, ließen die Hausherren nicht mehr aus der eigenen Hälfte kommen und kamen somit auch zum verdienten Ausgleichstreffer. Nach einer Serie von vier Ecken am Stück stand zum Ende hin Reichelt auf der linken Strafraumseite genau richtig und traf mit seinem noch abgefälschten Schuss ins linke Eck (62.). Im Anschluss blieben die TuS-Akteure spielbestimmend, doch außer einem Freistoß von Jannis Pfau, den Vincek gerade noch über die Latte lenkte (68.), gab es keine weiteren, nennenswerten Torchancen mehr.

Praktisch mit dem Schlusspfiff (90.+3) sah dann Gästeakteur Silas Endlein noch die Gelb-Rote Karte nach wiederholtem Foulspiel. „Aufgrund der zweiten Halbzeit haben wir heute zwei Punkte liegen gelassen. Aber bei unserer Personalmisere kann ich mit dem einen Punkt gut leben und bin mit der Leistung sehr zufrieden", konstatierte Gästecoach Markus Kluger. „Unterm Strich bin ich etwas unzufrieden, da wir unsere Möglichkeiten im letzten Drittel nicht sauber ausgespielt haben. Hinten raus ist die Punkteteilung aber okay, in der zweiten Halbzeit mussten wir in zwanzig Minuten gefühlt zwanzig Standards verteidigen", resümierte SG-Trainer Lukas Haubrich.

SG Berod-Wahlrod/L.-O. - TuS Montabaur 2:2 (2:1)

Berod: Vincek - Römer, Schwamberger, Brandenburger, Ty. Brand - B. Petrovic (82. To. Brand), Fichtner (89. Kern) - Soldo, Zules Muriel, M. Petrovic (75. Klein) - Brabender.
Montabaur: Fasel - Görg, Weisbrod, Bulut, Pfau - Rhein, Endlein - Heuser, Bouchibti (86. Munoz Bueno), Reichelt - Topal.
Schiedsrichter: Ronny Jäckel.
Zuschauer: 105.
Tore: 0:1 Yasar Topal (18.), 1:1 Hrvoje Vincek (31., Handelfmeter), 2:1 Sergio Steven Zules Muriel (33.), 2:2 Paul Reichelt (62.)
Besonderheiten: Gelb-Rote Karte für Silas Endlein (90.+3, wiederholtes Foulspiel).

Aufsteiger zeigen wilde erste Halbzeit mit vier Toren

Fußball-Bezirksliga Ost: Horressen punktet in Weitefeld – Am Ende können beide Trainer mit dem leistungsgerechten Unentschieden leben

Von Jona Heck

Die SG Weitefeld (in Blau) mit Benjamin Becker am Ball und Sam Dustin Bimber im Hintergrund trennten sich mit einem leistungsgerechten Remis von der SG Horressen um Steven Widura (rechts). Foto: Manfred Böhmer/balu

Weitefeld. Das Duell der besten Aufsteiger in der Fußball-Bezirksliga Ost zwischen der SG Weitefeld-Langenbach/Friedewald/Nauroth/Mörlen/Norken und der SG Horressen-Elgendorf/Malberger Kickers endete nach gut 90 Minuten mit einem leistungsgerechten 2:2 (2:2)-Unentschieden. Vor knapp 180 Zuschauern stand das Endergebnis aufgrund einer wilden ersten halben Stunde bereits zur Halbzeit fest. Beide Trainer konnten nach dem Abpfiff mit dem Punkt gut leben, auch wenn hinten raus noch der „Lucky Punch" für beide drin war.

Bereits in der zweiten Minute eröffnete Weitefelds Stürmer Jan Niklas Mockenhaupt das Torschießen. Nach einem Eckball stieg er in der Mitte am höchsten und köpfte den Ball in Rücklage sehenswert an Horressens Keeper Nils Weimer vorbei ins Netz. Die Gäste aus dem Unterwesterwald wirkten dennoch in der ersten Hälfte ein bisschen wacher und frischer – und kamen auch postwendend zum Ausgleich. Einen stramm getretenen Freistoß der Gäste konnte Weitefelds Fabian Lohmar nur noch ins eigene Tor abfälschen (7.).

Nun waren es aber wieder die Weitefelder, die am Zug waren. Nach einem individuellen Fehler im Aufbauspiel eroberte sich Mockenhaupt den Ball, lief alleine auf Weimer zu und blieb eiskalt (16.). Der Doppelpack freute vor allem seinen Trainer: „Das tut dem Mocki gut, das freut mich für den Jungen", betonte Kevin Wiederstein nach der Partie. Das war es allerdings noch nicht in Halbzeit eins, denn die Gäste aus Horressen kamen in der 32. Minute erneut zum Ausgleich. Wieder war es eine Flanke, dieses Mal fand sie den Kopf von Yannik Ehard, der zum 2:2 einnickte.

Weitefelds Trainer Wiederstein war mit der ersten Hälfte seiner Mannschaft nicht zufrieden. „Auch wenn wir zweimal in Führung gegangen sind, war Horressen besser. Sie hatten die bessere Spielanlage und waren einfach stärker. Sie hatten mehr Spielanteile und mehr Wucht nach vorne, wir kamen gar nicht richtig rein ins Spiel", sah er die ersten 45 Minuten kritisch. „Wir sind relativ dumm zweimal in Rückstand geraten, haben aber eine gute Moral bewiesen und sind zurückgekommen", war Horressens Coach Niklas Wörsdörfer hingegen zufriedener mit Halbzeit eins.

Nach der Pause neutralisierten sich die beiden Aufsteiger, wobei die Heimelf ein bisschen sicherer am Ball wirkte. Chancen gab es auf beiden Seiten mehrere, doch diese verpufften in Serie. „In der zweiten Hälfte haben wir es besser gemacht und uns in die Partie gekämpft. Das war ein Spiel auf Augenhöhe. In den ersten zehn Minuten hätte Horressen das 3:2 machen müssen, hinten raus waren wir dem Lucky Punch dann näher", sah Wiederstein den zweiten Spielabschnitt.

„Das war ein leistungsgerechtes 2:2. Es war ein intensives, gutes Spiel. Am Ende konnten es beide Teams gewinnen. Nach dem Spielverlauf war das Unentschieden das gerechte Ergebnis", konnte sich auch Wörsdörfer mit dem Remis zufriedengeben.

SG Weitefeld – SG Horressen 2:2 (2:2)

SG Weitefeld-Langenbach/Friedewald/Nauroth/Mörlen/Norken: Liedtke - Stephan, M. Mockenhaupt, Mudersbach (46. Diehl), Rosenkranz, Becker (82. Duisenberg), Cichowlas, Henrichs, Lohmar, Bimber, J. N. Mockenhaupt (61. Szram).
SG Horressen-Elgendorf/Malberger Kickers: Weimer - Blecker, Decker, Ehard (71. Isbert), Bruch, Bode, Schmidt, Reimers, Spanger (61. Miermeister), Quirmbach, Widura (61. Ghulami).
Schiedsrichter: Thomas Höfer (Urmitz).
Zuschauer: 180.
Tore: 1:0 Jan Niklas Mockenhaupt (2.), 1:1 Fabian Lohmar (7., Eigentor), 2:1 Jan Niklas Mockenhaupt (16.), 2:2 Yannik Ehard (32.).

Kickt die SG Rennerod Pokal-Held Rudi Thömmes im Achtelfinale raus?

Fußball-Rheinlandpokal: Ost-Bezirksligist tritt am Dienstag beim West-Spitzenverein Salmrohr an – Überragende SG-Defensive, brandgefährliche FSV-Offensive

Von Marco Rosbach

Rennerod. Wenn einer weiß, wie dieser Wettbewerb tickt, dann er: Von 1992 bis 1996 mit Seriensieger FSV Salmrohr sowie im Jahr 2001 mit dem SV Eintracht Trier hat Rudi Thömmes den Fußball-Rheinlandpokal gewonnen. Zudem erlangte er mit seinen Treffern im DFB-Pokal weit über Moselstadion und Porta Nigra hinaus Kultstatus. Nach seiner Rückkehr von Salmrohr nach Trier zog Thömmes in der Saison 1997/98 mit der Eintracht sogar ins Halbfinale des DFB-Pokals ein und erzielte auf dem Weg dahin für den damaligen Regionalligisten jeweils ein Tor bei den Siegen gegen Uefa-Pokal-Sieger FC Schalke 04 (1:0) sowie den amtierenden Champions-League-Sieger Borussia Dortmund (2:1). Inzwischen ist Thömmes als Trainer nach Salmrohr zurückgekehrt und trifft mit seiner Mannschaft im Achtelfinal-Duell zweier Bezirksligisten auf die SG Rennerod/Emmerichenhain/Seck/Irmtraut (Dienstag, 19.30 Uhr, Salmtalstadion).

„Den Gegner kenne ich gar nicht – und ich kenne auch niemanden, der dort in der Liga spielt, um mir Informationen einzuholen", gesteht Thömmes eine Wissenslücke, wenn es um die Bezirksliga Ost geht. „Also werden wir uns auf uns selbst konzentrieren", sagt er mit dem Selbstbewusstsein eines Trainers, dessen Team zu den Topvereinen in der West-Staffel zählt und mit dort in 13 Spielen beachtliche 63 Tore erzielt hat. Überzeugt sein Team vor allem in der Offensive, ist Thömmes aufgefallen, dass Rennerod mit nur 11 Gegentreffern defensiv sehr gut stehe und die wenigsten Gegentore gefangen habe. „Es wird eine Aufgabe, die Abwehr zu knacken", ist er überzeugt. „Wir sind aber die beste Offensive der Liga, so denke ich, dass wir unsere Möglichkeiten bekommen."

Bei der Auslosung mit Rennerod einen Bezirksligisten erwischt zu haben, sieht Thömmes positiv. „Das ist eine Mannschaft, die in derselben Klasse spielt. Da hast du eher eine Chance weiterzukommen, als wenn du schon auf die TuS Koblenz oder Eintracht Trier triffst", weiß er und ist „glücklich, dass wir zu Hause spielen. Denn es ist ja schon eine Ecke zu fahren für sie."

Das war auch einer der ersten Gedanken, die Rennerods Sebastian Boddenberg durch den Kopf gingen, als die Runde der letzten 16 im Wettbewerb verbliebenenen Teams ausgelost wurde. Doch inzwischen hat sich der SG-Trainer mit der Situation angefreundet und „einige Informationen über den Gegner eingeholt", wie er sagt. „Vieles lässt sich aber auch schon aus den Ergebnissen, der Tabelle und dem Torverhältnis herauslesen. Salmrohr ist eine Mannschaft mit enormem Potenzial und offensichtlich auch mit großen Ambitionen", ist ihm bewusst. „Ich glaube, dass der Verein perspektivisch gerne den Schritt in die Rheinlandliga machen möchte. Gerade offensiv hat die Mannschaft extrem viel Power."

Für den Vergleich „sehr gute Offensive gegen sehr gute Defensive" sei man bereit und freue sich auf die Herausforderung. „Natürlich hoffe ich, dass wir die lange Busfahrt gut wegstecken und die nicht allzu sehr in den Knochen haben werden", sagt Boddenberg mit Blick auf die 153 Kilometer, die der Renneroder Tross zurücklegen muss, um ins Salmtalstadion zu gelangen. Doch die äußeren Umstände und die Frage, warum man nicht ein bisschen mehr Glück bei der Auslosung, sind inzwischen ausgeblendet. „Unser Ziel ist es, die nächste Runde zu erreichen und uns damit vielleicht noch einmal ein echtes Highlight-Spiel vor heimischer Kulisse zu ermöglichen", gibt Rennerods Trainer die Devise für den Betriebsausflug quer durch das Gebiet des Fußballverbands Rheinland aus. Und natürlich freut sich Boddenberg auch auf die Begegnung mit Pokal-Held Thömmes. „Dass ein ehemaliger Profi auf der anderen Trainerbank sitzt, unterstreicht sicherlich auch die Ambitionen des Vereins", weiß er.

Auch 1999 schlug Rudi Thömmes wieder zu: Der Trierer Pokalschreck zeigt es an, zwei Tore hat er gegen den damaligen Bundesligisten TSV 1860 München erzielt. Foto: Werner Baum, picture-alliance/dpa